

# Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigster Jahrgang.

Wöchentliches Abonnementpreis:  
für Preussische 1 M. 30 Pf., incl. Postlohn  
1 M. 50 Pf.; Auswärtige incl. Postlohn  
1 M. 50 Pf.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag  
Insertionsgebühren:  
10 Pf. pro Corpus-Beile oder deren Raum.

Nr. 98.

Sonntag, den 24. Juni.

1877.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel erlauben wir uns den geehrten Lesern unseres Blattes die gefällige Erneuerung des Abonnements hierdurch ergebenst in Erinnerung zu bringen und bemerken wir, daß der vierteljährliche Abonnementspreis für Einheimische 1 M. 30 Pf. (mit Postlohn 1 M. 50 Pf.), für Auswärtige 1 M. 50 Pf. incl. Postzuschlag beträgt.

Expedition der „Zeitung für Hinterpommern.“

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni. Der Kaiser hatte am 18. d. M. in Bad Ems unter anderen Vorträgen auch den des Geh. Legationsrats von Bülow entgegengenommen und zu Nachmittag den Prinzen Nicolaus von Nassau, den Generalfeldmarschall Herwarth von Bittenfeld, den Gouverneur von Berlin, General der Infanterie v. Boyen, den General v. Behr, den Ober-Schloßhauptmann Grafen v. Keller, den Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. Barleben, den Grafen Schulenburg-Altenhausen und Herrn v. Zena-Cöthen mit Einladungen zur Tafel beehrt. — Aus Ems wird unter dem 20. telegraphirt: Die Kaiserin und der Kronprinz sind zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen und werden das Diner bei demselben einnehmen. Die Rückreise des Kronprinzen nach Berlin ist auf Nachmittag 5 Uhr festgesetzt; die Kaiserin begibt sich um 2 Uhr nach Coblenz zurück.

In der nächsten Session des Landtages soll, wie verlautet, der Entwurf einer Städteordnung vorgelegt werden und hofft man, die Regierung werde wesentlichen Abänderungen der bisherigen Städteordnung auf Grund verschiedener Landtagsbeschlüsse zustimmen.

Im Ministerium des Innern ist man mit einer Wiederaufnahme der Arbeiten bez. eines Gesetzes über das Besteuerungsrecht der Communen beschäftigt. Schon im vorigen Jahre war ein solcher Entwurf angefertigt und den Regierungen wie den Behörden der größeren Städte zur Begutachtung unterbreitet worden. Diese Gutachten, namentlich seitens der Communen opponierten zumeist lebhaft gegen die Bestimmung, daß die Communalsteuern als Zuschläge zu den Staatssteuern erhoben und für Erhöhung derselben die Genehmigung der Regierung erforderlich sein sollte. Es hat indeß nicht den Anschein, daß von den früheren Grundlagen des Entwurfs in wesentlichen Punkten abgewichen werden soll.

Durch das Provinzial-Dotationsgesetz ist der niedere landwirtschaftliche Unterricht bekanntlich den Provinzen überwiesen worden, während der mittlere und höhere Unterricht der Staatsregierung unterstellt verblieben ist. Dem Vernehmen nach hat von der im Gesetze den Provinzen zuerkannten Berechtigung, soweit nicht bindende Contracte mit den Schulunternehmern vorliegen, die ihnen zu landwirtschaftlichen Zwecken überwiesenen Summen auch anderweitig zu verwenden, erfreulicher Weise bis jetzt noch keine Provinz Gebrauch gemacht; im Gegentheil sind in der Mehrzahl der Provinzen, wie Preußen, Pommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Schlesien, Westfalen und Hannover noch bedeutendere Summen, als die im Dotationsgesetze vorgesehenen, für den landwirtschaftlichen Unterricht zur Verwendung gekommen.

Durch neuere gerichtliche Entscheidungen, auf welche der Minister des Innern die Provinzialbehörden aufmerksam gemacht hat, ist festgestellt worden, daß für die Ertheilung des Heirathsconsenses bei der Eheschließung von Minderjährigen nach wie vor die landrechtliche Bestimmung in Kraft steht, daß der Vormund seinen Consens ohne Genehmigung des Vormundschaftsrichters nicht ertheilen kann und daß mithin der Vormund verpflichtet ist, vor Ertheilung des Consenses zur Heirath der von ihm bevormundeten Person die Genehmigung des Vormundschaftsrichters einzuholen. Daraus folgt zugleich die Pflicht des Letzteren, den Antrag des Vormundes bei Ertheilung dieser Genehmigung zu prüfen und, wenn sich keine Anstände ergeben, die Genehmigung seinerseits zu ertheilen. Nach dem Landrecht ist der Vormundschaftsrichter auch befugt, den Heirathsconsens zu ertheilen, wenn der Vormund seine Einwilligung nach Ansicht des Richters ohne Grund verweigert. An diesen Rechten und Pflichten des Vormundes und des Vormundschaftsrichters ist durch die neue Vormundschaftsordnung nichts geändert.

Am 3. und 4. Juni tagte in Cassel ein Comité zur Gründung einer „neuen freien deutschen Arbeiterpartei“, welcher Vereinigung im September cr. ein allgemeiner Arbeitercongrès folgen soll, der über die Feststellung der Statuten und die gesammte Organisation Beschluß zu fassen hat. Nach § 1 der Statuten bezweckt der „deutsche Arbeitercongrès“ durch wiederkehrende Versammlungen und unausgesetzte Agitation die Aufklärung der Arbeiter und die Besserung ihrer Lage, indem er zugleich den socialdemokratischen Bestrebungen energisch entgegentritt. Es ist daher in dieser Partei die Vereinigung möglichst aller antisocialdemokratischen Elemente in Aussicht genommen. Die Grundsätze, welche das Programm ausdrückt, sind aber geeignet, Bedenken zu erregen, ob auf dem vorgezeichneten Wege das gewünschte Ziel erreicht werden wird. Die Politik scheint in viel zu ausgebehnter Weise in den Kreis der Besprechungen gezogen zu werden. Wer sich mit der Besserung der Lage der arbeitenden Klassen beschäftigt, wird allerdings nicht umhin können, auch manche staatliche Einrichtungen einer Besprechung zu unterziehen und Wünsche auszusprechen nach welcher Richtung ein Fortschritt auf legislativem Wege zu erstreben ist, hauptsächlich aber muß die Besserung der Lage des Arbeiters in dem Kreise der Arbeiter selbst angebahnt werden, durch Belehrung über die zu Recht bestehenden staatlichen Einrichtungen,

durch Förderung der allgemeinen Volksbildung, durch bessere sittliche und technische Ausbildung der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter, durch Verbreitung nützlicher Schriften, welche den Arbeiter über Einzelheiten und Fortschritte, die auf dem in sein Fach einschlagenden Gebiete gemacht worden sind, belehren, und durch Gründung von Unterstützungsclassen, welche durchaus nicht zu Agitationszwecken zu verwenden sind. Die „Social-Corresp.“, welche sich die Aufgabe gestellt hat, über die wichtigsten Thatsachen und Bestrebungen auf dem socialen Gebiete Bericht zu erstatten, sagt darüber: „Wir können nicht umhin die Befürchtung auszusprechen, daß die beabsichtigte Vereinigung der antisocialdemokratischen Elemente durch jedes Programm von politischer Färbung eher erschwert als erleichtert wird. Alle wichtigeren socialen Forderungen sollten mit möglichster Vermeidung politischer Parteifragen, ohne vorgefasste Meinung erwogen werden.“ Nach diesen und ähnlichen Mittheilungen der „Social-Correspondenz“ steht daher zu befürchten, daß die „neue freie deutsche Arbeiter-Partei“ ihr vorgestelltes Ziel nicht erreichen wird.

Nach §. 27. des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 sind Officiere, oder im Officierrang stehende Militärärzte, welche Ansprüche auf Pension erheben und noch nicht das 60. Lebensjahr zurückgelegt haben, verpflichtet, ihre Invalidität nachzuweisen und hat die oberste Militär-Verwaltungsbehörde des Contingents zu bestimmen, inwieweit noch andere Beweismittel allgemein, oder in einzelnen Fällen beizubringen sind. Wie wir nun hören, ist es wiederholt vorgekommen, daß Officiere zur Begründung erhöhter Pensionsansprüche sich vornehmlich auf unverlässliche Atteste zu berufen suchten. Dieselben wurden jedoch mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß als Grundlage für die Beurtheilung der Dienstfähigkeit bei Pensionsanträgen nur militärärztliche Atteste dienen können, daß zu deren Erlangung ein Antrag an die betreffenden Vorgesetzten erforderlich sei u. daß die Militärärzte dagegen die ihnen etwa vorgelegten Bescheinigungen von Civilärzten jenen eignen Attesten beizufügen haben. Ebenso muß in den Fällen der §§. 14. und 28. des Pensionsgesetzes, in denen es sich nur um Führung des Nachweises von Ansprüchen auf die in den §§. 12. u. 13. des Gesetzes gedachten Pensionserhöhungen handelt, verfahren werden.

In Altona hielten die Socialisten dieser Tage eine Volksversammlung ab, in welcher auch die Kosten der letzten Wahl-agitationen zur Sprache kamen. Dieselben hatten circa 23,600 M. gekostet, wovon nur 16,000 M. gedeckt sind, mithin ein erhebliches Deficit. Man äußerte sich sehr bitter über die hohen Ausgaben, die die Agitatoren für sich gemacht, und wurde eine „Untersuchungs-Commission“ eingesetzt. Vielleicht bekommen die Arbeiter endlich einmal Einsicht, wo die Erträgnisse der Teller-sammlungen verbleiben.

## Ausland.

Wien, 19. Juni. Bezüglich der Vertagung des Reichsraths fand gestern beim Ministerpräsidenten eine Besprechung statt, an der auch der Handelsminister, der Finanzminister, ferner die Präsidenten beider Häuser der Reichsvertretung, der Obmann der dießseitigen Regnicolar-Deputation, die Functionäre aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses, der Obmann des Ausgleichsausschusses und die Obmänner der drei Subcomités theilnahmen. Der Ministerpräsident sprach den Wunsch aus, die Club-Obmänner möchten ihre Anschauungen betreffs der Vertagung des Parlaments zum Ausdruck bringen. Einstimmig kamen die Herren Dumba, Kopp, Groß, Janowski, Froholski, Praza (in Vertretung des Grafen Fojenwart) diesem Wunsche in der Richtung nach, daß eine Vertagung des Parlaments so bald als möglich erfolgen müsse. Als die Regierung ihre Zustimmung zu einer Vertagung davon abhängig machte, daß die Ausgleichs-elaborate zuerst den Plenarschuß passirt haben müssen, erklärte Hr. Dr. Herbst, daß, falls ein solcher Beschluß gefaßt würde, er sofort auf sein Mandat in der Ausgleichscommission Verzicht leisten würde. In ähnlichem Sinne äußerten sich auch andere Abgeordnete. Man einigte sich schließlich darin, daß das Parlament vertagt werden solle, sobald die Subcomités ihre Arbeiten vollendet haben werden; bis dahin dürften mindestens noch drei Wochen verstreichen. Das Subcomité, welches die Bankvorlage berieft, hofft noch im Juni fertig zu werden; von den 113 Paragraphen des Statuts sind schon 100 angenommen. Dagegen sind die beiden anderen Subcomités, namentlich jenes, welches das Branntweinsteuergesetz behandelt, sehr im Rückstande; von 112 Paragraphen sind bisher zwei acceptirt worden. Man hofft, daß die Vertagung des Parlaments in die erste Woche des Juli fallen und daß die Ferien mindestens volle zwei Monate dauern werden. Dr. Reichbauer erklärte, daß es ihm an Material für etwaige Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses im Juli fehle.

21. Juni. Türkische Ueberläufer aus Kars geben an, die Festung habe nur 15,000 Mann Besatzung und sei nur bis Mitte l. M. verproviantirt.

Paris, 19. Juni. In Versailles herrschte heute die größte Aufregung. Die Rede des Deputirten Léon Renault machte durch ihren Inhalt sowohl wie durch die Stellung des Redners tiefen Eindruck, indem Renault gegen Broglie und Consorten so nachdrücklich sich aussprach, obgleich er am 24. Mai 1873 nach dem Sturze von Thiers, der ihn zu diesem Posten ernannt hatte nicht seine Entlassung nahm und in seinem Amte verblieb. Seine Rede bewies, mit welcher Entrüstung alle wirklichen Conservativen erfüllt sind. Die Erklärungen, welche gestern der Herzog Decazes abgab, haben keineswegs die öffentliche Meinung wegen der äußeren Gefahr beruhigt. Die hiesigen Botschafter und Gesandten sind außerdem auch nicht so gemüthlich und ver-

trauenselig gestimmt, wie Herzog Decazes gestern glauben machen wollte. Die fremden Regierungen konnten natürlich keinen Einspruch gegen die Mai-Beschlüsse des Marschalls erheben, aber sie sind voll Besorgniß, daß Frankreich, wenn die Neuwahlen im anti-republicanischen Sinne ausfallen, den Plänen der schwarzen Internationalen zu sehr verpflichtet und verfallen ist. Die neue französische Regierung sucht natürlich im Augenblicke alles zu vermeiden, was in Europa über ihren Pact mit den Schwarzen noch mehr Verdacht erwecken könnte. Cardinal Guibert, Erzbischof von Paris, wurde auch nach Rom geschickt, um den Vatican zu bitten, der hohen französischen Geistlichkeit die äußerste Mäßigung zu befehlen und nicht zu dulden, daß Kundgebungen der Bischöfe die augenblicklich ohnehin so schwierige Lage der Regierung noch verschlimmern.

20. Juni. Eine zweite Botschaft des Marschalls wird für den Tag vorbereitet, an welchem der Kammer das Auflösungs-decret mitgetheilt wird; man will das letzte Wort haben! Der Senat wird, wenn es nach Wunsch Broglie's geht, die Auflösung sofort bewilligen. In der heutigen Sitzung des Auflösungs-Ausschusses wurden Broglie und Fourtou vernommen. Ersterer erklärte, die Regierung habe noch nicht den Tag festgesetzt, wann die Auflösung Statt finden werde. In Betreff der Neuwahlen erklärte Fourtou, daß der Marschall sich an denselben durch die Bezeichnung der Candidaten, die er gewählt haben wolle, betheiligen werde. Diese Erklärung erregte Aufsehen. Die Boulevarde sind ziemlich belebt. Die Rede Leon Renault's macht ungeheures Aufsehen. Im Elysée schmeichelt man sich, daß eine anti-republicanische Kammer gewählt werde, ja, man meint sogar zwei Deputirte in Paris durchzusetzen. 150,000 Bildnisse des Marschalls werden gegenwärtig in ganz Frankreich verbreitet.

Rom, 17. Juni. Die Mitglieder der clericalen Akademie der Arkadier haben vorgestern in einer vom König Johann IV. von Portugal derselben geschenkten, am Monte Janiculo gelegenen Villa das Jubiläum Pius IX. und zwar im Freien, in einem kleinen Amphitheater, gefeiert, zu welchem Feste auch schöne Damen der hiesigen Aristokratie eingeladen und erschienen waren, denn sonst würden sich die Herren doch unmöglich „Arkadier“ nennen können. Eminentz di Pietro hat eine Lobrede auf Pio Nono zum besten gegeben, hat sich darin aber jeder politischen Anspielung enthalten und nur hervorgehoben, was derselbe für die Kunst und für die — „Wissenschaft“ gethan.

Man spricht seit einigen Tagen viel von einem unfreiwilligen Aufenthalt der Gräfin Mirafiori im Schloß zu Pollenzo in Piemont. Ueber die Ursachen dieses angeblichen Exils bringt die „Gazetta d'Italia“ zwei verschiedene Versionen. Nach der einen hatte ein Prinz des königlichen Hauses die Entfernung der Gräfin aus Turin während der Festlichkeiten zur Einweihung des Denkmals für den Herzog Ferdinand von Genua verlangt, andere behaupten, daß selbst bei Hofe ihr Intriguenspiel, welches sie mit Hilfe Nicotera's treibt, so bedenklich geworden sei, um sie so weit wie möglich zu entfernen. Obgleich die Intriguen des Ministers und der Gräfin Mirafiori eine stattdenkbare Chronik sind, so halte ich doch die erstere Version für die richtigere.

London, 20. Juni. Die Minister sind heute zu einer Berathung zusammengetreten. — Nach einer Meldung des „New-ter'schen Bureau“ aus Aden vom heutigen Tage hat der Postdampfer „Weilong“ bei Ras Fasun am 17. d. Schiffbruch gelitten. Die Passagiere und die Mannschaften sind gerettet; die Frachtgüter sind verloren.

Im Oberhause wurde gestern der Bericht über die Amendements zu der Vorlage, betreffend die Ergänzung der Begräbnisgesetze, in Erwägung gezogen. Der Gr. Harrowby beantragte die Einschaltung eines Paragraphen, welcher verfügt, daß, wenn die Anverwandten oder Freunde einer dahingegangenen Person ihren Wunsch zu erkennen geben, daß das Begräbniß ohne die Todtenfeier der Staatskirche stattfinden, ihnen gestattet werden solle, den Todten nach Gutdünken mit oder ohne irgend eine religiöse Feier zu beerdigen. Der Herzog von Richmond und Gordon beantragte den Paragraphen Namens der Regierung aus dem Grunde, weil er mit großer Ungerechtigkeit gegen die Geistlichkeit der Staatskirche wirken würde. Die Abstimmung ergab indeß die Annahme des Paragraphen mit 127 gegen 111 Stimmen, also mit einer Majorität von 16 Stimmen gegen die Regierung, ein Resultat, das von der Opposition mit lautem Jubel begrüßt wurde. Der Herzog von Richmond beantragte sodann die Aussetzung der weiteren Erörterung der Vorlage bis zum nächsten Montag, damit er sich mit seinen Collegen über das einzuschlagende Verfahren berathen könne. Dem Antrage wurde stattgegeben.

Petersburg, 20. Juni. Officiell wird aus Plojesti, den 19. d. gemeldet: Gestern landeten 200 Türken bei Turn-Magurelli und bemächtigten sich des dort weidenden, rumänischen Einwohnern gehörigen Viehes, welches ihnen durch herbeigeeilte russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich zurück, nachdem sie 8 Mann verloren hatten; russischerseits ist ein Mann und ein Rosal verwundet. — Den aus Montenegro eingegangenen Nachrichten zufolge drang Suleiman Pascha bis Niksic vor, welches er verproviantirte. Bei Wassojewitschi und Spuz schlugen die Montenegriner die Türken zurück. (??) — Lieutenant Puschtschin, welcher einen Torpedolutter bei dem Angriff auf die türkischen Monitore bei Sultima kommandirte, ist von den Türken gefangen genommen.

Offizielles Telegramm aus Mazra vom heutigen Tage: Bei der am 17. d. von Bajazid aus auf der Straße nach Wan unternommenen Reconoscirung hatten 2 russische Campagnien ein Scharmügel mit türkischen irregulären Truppen, welche zu-

rückgeschlagen wurden. Die Russen verloren 2 Tode und 5 Verwundete. Das Bombardement gegen Karz dauert fort, die türkischen Batterien erwidern das Feuer nur schwach.

**Konstantinopel, 20. Juni.** Hier eingegangenen Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatz zufolge, hat Ali Saib Pascha sich der Höhen von Martinic und Garovica bemächtigt. Ferner hat Mehmet Ali Pascha nach einem heftigen Kampfe, in welchem die Montenegriner große Verluste erlitten haben sollen, zwei montenegrinische Districte besetzt. Die Insurgenten in den bosnischen Districten von Veste und Vanjaluka sollen ebenfalls von den türkischen Truppen geschlagen worden sein. — Despechen aus Erzerum melden, daß in den letzten Tagen unbedeutende Gefechte in der Richtung auf Toprak Kaleh stattgefunden haben.

Die Kammer nahm den Antrag auf Besteuerung der Gehälter der Beamten an. Die dritte Lesung der Vorlage betreffend die Aufnahme einer inneren Zwangsanleihe hat noch nicht stattgefunden. In der heutigen Sitzung wurde ein formeller Antrag auf Einsetzung einer Permanenzcommission eingebracht. Die Kammer wird vor ihrem Schlusse noch einige Sitzungen halten. — Derwisch Pascha ist mit zahlreichen irregulären Truppen, welche vor dem Sultan Revue passirten, gestern nach Batum abgegangen. — Prinz Hassan hat gestern einem außerordentlichen Ministerrathe beigewohnt und wird sich am Donnerstag nach Barna begeben. — Der Sultan beabsichtigt auf eigene Kosten den Bau eines neuen öumenischen Patriarchatsgebäudes.

Während die deutsche Regierung das Ihrige thut, um die Russen in der Türkei zu schüzen, scheinen die deutschen Reichsangehörigen innerhalb des Gebietes, welches russische Armeen besetzt halten, rechtlos zu sein. Dafür sprechen wenigstens die Erfahrungen, welche der Berliner Kaufmann Herr A. Henoch in Bukarest und Jlojesti zu sammeln genöthigt wurde. Der von russischen Militärbehörden Mißhandelte schreibt darüber:

Bukarest, 15. Juni 1877.

Mit den besten Empfehlungen ausgestattet, kam ich vor ungefähr vier Wochen hierher, um Lieferungsgegenstände mit der russischen und rumänischen Regierung abzuschließen, namentlich waren mir die Empfehlungen unsers Abgeordneten Carl Braun hier von der größten Wichtigkeit, da derselbe hier bei einzelnen Ministern und andern einflussreichen Persönlichkeiten in bester Erinnerung steht. Ich will alle Schilderungen über hiesige Verhältnisse jetzt unterlassen, da hier eine Anzahl Correspondenten genügend wahre und falsche Berichte in die Heimath senden, und Ihnen nur persönliche Erlebnisse mittheilen, welche die hiesige Wirtschaft genügend kennzeichnen.

Am 2. d. M. machte ich die Bekanntschaft des hiesigen Correspondenten des Wolffschen Telegraphen-Bureaus, der im intimsten Verkehr mit hohen russischen Militärs stand, und sogar mit einem russischen Oberst hier im Hotel Otteleozano zusammen ein Zimmer bewohnte. Wir reisten am 4. zusammen nach Jlojesti, wo mich Herr v. Kraut, so war der Name des Herrn, dem General-Intendanten der russischen Armee, Arens, vorstellen wollte. In meiner Gesellschaft war noch ein Herr Ketemeyer. Inhaber eines der ersten Häuser Bremens. Wir fuhren gemeinschaftlich zu A., auf dem Wege machte Herr v. Kraut eine Visite dem General Nepototschitsky, und bat uns, vor der Thür zu warten. Da R. nach 4stündigem Warten nicht wiederkam, fuhren wir nach dem Hotel zurück. Als wir dort beim Frühstück saßen, kam ein russischer General, Namens Stein, wie ich später erfuhr, an unsern Tisch; mit der Frage: „Ist einer von Ihnen Herr Ketemeyer?“ Als R. dieses bejahte, wurde er im Namen des Großfürsten verhaftet. Vorher zeigte Herr General Stein eine Karte des Herrn von Kraut, auf der die Worte standen: „Herr Ketemeyer, ich bitte nicht auf mich zu warten.“ Als ich mich des Herrn R. annahm, wurde ich gefragt, ob auch ich Herrn v. Kraut kenne, und als ich es bejahte, wurde auch ich verhaftet. Wir wurden in das städtische Gefängniß geführt. Ich sah Herrn General Stein Erkundigungen beim deutschen Generalconsul Herrn v. Avenleben über uns einzuziehen, und nannte ihm als meine Bekannten die rumänischen Minister und andere Persönlichkeiten. Man versprach uns, sofort die nöthigen Despechen abzuschicken, und wenn sie uns genügend legitimierten, uns sofort in Freiheit zu setzen. Vorläufig wurde uns eine Ehrenwache von 1 Officier und 5 Mann russischen Militärs zu unserer Bewachung gegeben. In dem Loche, das man uns anwies, und das jeden Comfort entbehrte, war kein Bett, kein Waschgeschirr etc. Man ließ uns dort volle 8 Tage, ohne sich um uns zu kümmern, ohne uns zu sagen, weshalb wir in dieser strengen Haft sitzen und ohne auch nur das geringste Verhör mit uns vorzunehmen. Während dieser Zeit schrieben wir täglich Briefe an den Commandanten, an den Generalconsul und an unsere Freunde, denen wir unsere Lage anzeigten. Keiner dieser Briefe ist befördert worden. Glücklicherweise hatten wir genügend Geld bei uns, um uns belästigen zu können. Als wir nur um 3 Commandanten zu sprechen, dem Commandanten die Anzeige machten, daß unser Geld zu Ende ginge, wurden uns 4 Frs. per Tag versprochen. Gezahlt wurde aber nichts. So vergingen 8 Tage, ohne daß wir uns des Nachts entkleiden, ohne daß wir bei dieser schrecklichen Gluth die Wäsche wechseln, oder uns andere gewohnte Bequemlichkeiten verschaffen konnten. Da kam am achten Tage Herr Plagino, rumänischer Polizei-Kommissar, zu uns ins Gefängniß, um uns zu verhören, und verließ uns mit den Worten: „Ich gehe sofort zum Großfürsten, in einer Stunde bin ich zurück; er ist aber nicht wieder gekommen. Des Abends kam der General Stein und machte uns die Mittheilung, daß man so ziemlich sicher annehmen kann, daß Herr v. Kraut ein Spion sei und daß daher auch unsere Angelegenheit schlecht stünde, und das einzige, was uns noch retten kann, ein Gnadengesuch wäre. Herr Ketemeyer schrieb sofort ein solches an den Großfürsten, ich lehnte es ab, da ich nicht wußte, weshalb ich um Gnade bitten sollte. Ich hatte nicht das Geringste gethan, was auch nur im Mindesten den Befehlen des Krieges oder des Landes entgegen war, schrieb dies auch Herr v. Nepototschitsky und bat um die einzige Gnade vor einen Richter gestellt zu werden. Es vergingen wiederum zwei Tage, da kam am 13., Abends 10 Uhr, Herr General Stein und kündigte Herrn Ketemeyer an, daß er begnadigt worden sei, per Schuß über die Grenze nach Konstantinopel gebracht zu werden, was auch sofort geschah. Wir wurde am nächsten Tag, 14. Juni, eröffnet, daß ich auf die Präfectur nach Bukarest gebracht, und wenn mich der deutsche General-Consul recognoscirte, die Freiheit erhalten würde. Auch dieses geschah und gestern Abend um 11 Uhr erhielt ich nach einer 12tägigen Haft die Freiheit. Von Herrn v. Kraut habe ich nichts gehört. Ein hiesiges Blatt bringt aber heute die Nachricht, daß er erschossen worden sei. Ich glaube es nicht, da ich der Meinung bin, daß er selbst nichts gethan habe. Ich gebe Ihnen den Bericht ohne den geringsten Zusatz als die trockene Erzählung der Begebenheit. Das belgische, deutsche und sogar russische Consulat hat alles in Bewegung gesetzt, um uns zu befreien, ja selbst der Fürst von Rumänien, und trotzdem bedurfte es 12 Tage,

um uns zu befreien. Ich will nicht daran denken, was aus uns geworden, wenn dieses nicht geschehen wäre. A. Henoch.

Herr Henoch hat sich an das Reichskanzleramt gewandt, um Genugthuung für die Mißhandlung zu erlangen.

### Locales und Provinziales.

**Stolz, 23. Juni.** Zur Förderung der natürlichen Fischzucht werden in diesem Jahr aus Staatsmitteln in unserer Provinz an geeigneten Stromstellen, vornehmlich den Schleusen, sogenannte „Fischpässe“ angelegt, welche den aus der Ostsee in die Küstenflüsse aufsteigenden Fischen den Zugang zu den oberhalb gelegenen Reichplätzen bequem machen sollen. Ein solcher Paß soll, wie wir hören, bei Rüggewade bereits fertig geworden, ein zweiter bei Schlawe im Bau begriffen sein, während ein dritter hier bei Stolz demnächst angelegt werden soll. Die Regierung hat sich wegen der Ausführung dieser Unternehmung mit den betreffenden Fischerei-Berechtigten verständigt, in Stolz mit den Herren Kaufmann und Sommerfeldt, welche bereitwillig der Anlage förderlich sein wollen. In Colberg fordert der Mühlenbesitzer Wolff, wie wir der „N. St. Ztg.“ entnehmen, nur die kleine Summe von 150,000 Mark als Entschädigung, will dann jedoch auf die Ausübung der Fischerei in der Peseante verzichten. Es ist nicht anzunehmen, daß die Regierung darauf eingehen und die Fischerei-Berechtigung erwerben wird. Ueber die Beschaffenheit eines Fischpasses können wir nach dem Plan, wie er in Stolz in Ausführung kommen soll, Folgendes mittheilen: Ein Gerinne der Lageschleuse wird gegen den Strom steigend in terrassenförmig über einander liegende kleine Bassins umgewandelt, welche derartig eingerichtet sind, daß Wasserzufluß und Abfluß sich immer an den entgegengesetzten Enden gegenüber liegen. Das Ganze würde also den Anblick einer Treppe mit einem von einer Seite sich zur andern schlängelnden Wasserlauf gewähren. Auf diese Weise ist es den Fischen, die zur Laichzeit stromaufwärts gehen und die Gewohnheit haben Hindernisse zu überspringen, bedeutend erleichtert die Schleuse zu passiren, indem sie von Stufe zu Stufe allmählich springen können.

Wie uns mitgetheilt wird, ist man in den leitenden Kreisen zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich einem theilweisen Umbau unseres Postgebäudes zu große Schwierigkeiten entgegenstellen dürften, und es ist deshalb jetzt im Werke dasselbe ganz abzureißen und von Grund auf neu zu bauen. Die zu diesem Bau entworfenen Pläne lassen ein Gebäude erwarten, welches in hervorragendem Maße eine Zierde unserer Stadt werden wird.

Vom 30. d. M. ab befindet sich das Bureau des königlichen Bezirkskommandos unten links im Hauptgebäude des Invalidenhauses, Langestraße. Die betreffenden Räumlichkeiten sind dem königlichen Bezirks-Commando in Folge dahin gerichteten Antrages überwiesen worden und bleibt nur zu wünschen, daß dasselbe auf recht lange Zeit der Unbequemlichkeit fernerer Umzüge entzogen ist, um so mehr als das Invalidenhaus für genannten Zweck eine wirklich sehr passende Lage hat.

Ein frecher Einbruch ist gestern in den Vormittagsstunden im Cublitzer Schauffehaus, das gegenwärtig der Schauffehausfischer Papenfuß allein bewohnt, verübt worden. Der Dieb hat die Zeit benutzt, in der er letzteren im Dienst beschäftigt wußte. Er hat seinen Weg vom Hof aus durch ein Fenster genommen, hat mehrere Thüren und Schränke mit Gewalt geöffnet und sich dann mit seinem Raube, bestehend in verschiedenen guten Kleidungsstücken, Lebensmitteln und etwas baarem Gelde davongemacht. Den Uniformrock des Papenfuß hat er wohlweislich im Spindel gelassen. Bis jetzt fehlt jede Spur, die zur Entdeckung des Thäters führen könnte.

Der General-Major v. Broecker, Kommandeur der pommerischen Artillerie-Brigade, ist, wie die „N. St. Z.“ hört, auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt worden.

**Pyritz, 18. Juni.** Bei den Erarbeiten zur Chaussee von Pyritz nach Dölitz ist auf der Dorfstraße von Lütkow etwa 1 1/2 Fuß unter der Oberfläche neben einer Ulme (Käster) das noch gut erhaltene Gerippe eines großen Menschen aufgefunden worden, der Kopf mit noch vollständigen guten Zähnen. Die ca. 1/2 Fuß starken flachliegenden Wurzeln der Käster waren über dem Gerippe ausgebreitet, dasselbe lag auf der rechten Seite, die rechte Hand unter dem Schädel, die linke der Länge nach am Körper herunter.

**Grimmen, 18. Juni.** Gestern Abend gegen 10 Uhr brach auf bisher noch unaufgeklärte Art und Weise in den vor dem Mühlenthor belegenen Scheunen des Hotelbesizers Homeyer, des Bäckermeisters Kroos, sowie des Sattlermeisters Malinowsky Feuer aus und legte alle drei Gebäude nebst darin enthaltenem Inventar, Feuer- und Strohvorräthe in Asche. Bei der herrschenden Trockenheit und da die Gebäude mit Stroh eingedeckt waren, verbreitete sich das Feuer auf alle drei Scheunen so schnell, daß nicht einmal mit Bestimmtheit behauptet werden kann, in welchem Gebäude das Feuer zum Ausbruch gekommen ist.

Am letzten Sonntag, den 17. d. M. tagte in Bahn der pommerische Kriegertag. Die Stadt hatte sich aufs Feilschste geschmückt. Die Feier des Tages wurde von dem Superintendenten Müller durch eine ergreifende Festrede über die Vereinigung Deutschlands, die Bedeutung der Kriegervereine etc. eröffnet; die Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, worauf die Musik die preussische Nationalhymne intonirte, begleitet von der ganzen Festversammlung. Nach dem Danke des Präsidenten des 5. Bundesbezirks hielt der Bundesvorsitz eine Sitzung ab, nach welcher das sehr animirte Festmahl begann. Um 4 Uhr erfolgte ein Umzug durch die Stadt; ein Ball schloß das in allen seinen Theilen gelungene Fest.

**Greifswald, 18. Juni.** Gestern früh brannte auf der Domäne Groß-Jastrow ein Schweinestall ab, wobei einige Schweine umkamen. — In der Nacht zum Montag wurden in Grimmen drei Scheunen ein Raub der Flammen.

### Vermishtes.

— Riesel's Central-Eisenbahn und Reise-Comptoir in Berlin, Jerusalemstraße 42. Ist seinem seit vielen Jahren angestrebten Ziele, eine Central-Auskunfts- und Billet-Verkaufsstelle für sämtliche in Berlin mündende Eisenbahnen zu werden, seit dem 1. Juni cr. um Vieles näher gerückt. Die Verwaltungen der Anhalter- und Potsdam-Magdeburger Eisenbahnen haben nämlich in dem obigen Comptoir eine amtliche Billet-Verkaufsstelle errichtet, und Herrn Riesel die Arrangements dieses Verkaufs in den Hötels übertragen. Das Publikum erhält also jetzt neben Auskunft besonders in Bezug auf das billigste und der beabsichtigten Tour angemessene Billet, außer den practischsten Reisebüchern und Ausstattungsgegenständen in Riesel's-Reise-Comptoir zu jeder Zeit: a) abgestempelte Tourbilletts; z. B. nach Köln, Aachen, Ostende, Paris, London, New-York, Ems, Wiesbaden, Reichenhall, Riffingen, Teplitz, Carlsbad, Prag, Wien, München, Rom, Neapel, Basel, Lausanne, Genf etc. Im Anschluß an alle

Billetsorten nach der Schweiz werden Couponbilletts auf den Rigi ab Aeth und ab Vitznau und zurück mit 20% Rabatt ausgegeben, welcher Vortheil dem Publikum ungeschmälert zu Gute kommt. b) zu jeder Zeit verwendbare mehrwöchentliche Retourbilletts und 4 1/2 wöchentliche Rundtourbilletts nach den beliebtesten Reisegebieten. c) sechs wöchentliche Retour- und Rundtourbilletts, mit denen man nur an bestimmten Tagen die Abreise antreten kann, z. B. am 1. und 7. Juli und 2. August cr. nach Frankfurt a./M., dem Schwarzwald, der Schweiz incl. Lausanne und Genf; am 6. und 28. Juli cr. nach München, Salzburg, resp. Ruffstein, am 8. Juli cr. nach Thüringen etc. Letztere Billets gestatten ebenso wie sub. a. und b. schnelle und bequeme Fahrt in Courierzügen, ganz unabhängige Einzelreise, Freigezack, Unterbrechung und sechs wöchentlichen Aufenthalt. Die Retour- und Rundtourbilletts sind 45%, andere 25 bis 33 1/3% im Preise ermäßigt. Die Tourbilletts werden ohne jeden Aufschlag abgegeben und gewähren außerdem den Vortheil, daß sie zu allen Zügen des abgestempelten Tages gelten und die Abstemplung auf Wunsch schon vor dem Tage der Abreise erfolgen darf. Ganz abgesehen von diesen Vortheilen, ist es für den Reisenden schon ein großer Gewinn, alle seine Reisebedürfnisse an einer Stelle befriedigen zu können. Jeder Käufer erhält gratis die gewünschte Ankonst-Einblick in die ausgelegten Bade- und Kurlisten, sowie die neueste Nummer von „Riesel's Reiseblättern“, das soeben erschienene Organ für den Reiseverkehr. Hoffentlich wird das Publikum von dieser zur Hebung und Erleichterung des Reiseverkehrs getroffenen Einrichtung den umfassendsten Gebrauch machen, und das von dem Herrn Handelsminister angeregte und von den Eisenbahn-Verwaltungen in's Leben gerufene Arrangement auf die Dauer in seinem Bestande sicher stellen.

Hannover. In Sachen der Lokal- oder Secundärbahnen ist hier bei Schmorl u. von Seefeld soeben eine Schrift erschienen. Die schmalspurige Eisenbahn von D. olt nach Westerfeld von E. Burefch, Odenburgischem Geh. Oberbaurath, welche zwar vorzugsweise technisch und mit 10 Tafeln Zeichnungen versehen ist, aber doch die allgemeine Aufmerksamkeit erregen wird. Diese Bahn ist nämlich die erste sog. secundäre Bahn in Deutschland, auf welcher ein vollständig geregelter Betrieb für Personen- u. Güterverkehr stattfindet und welche das wirklich verwendete Anlage-Capital mit 5,15% verzinst. Die Möglichkeit ist also erwiesen, den Eisenweg und die Dampfkraft selbst in die kleine Transport-Industrie mit Erfolg einzuführen; aber es bedarf dazu großer Umsicht und Sachkunde und hoffentlich wird die genannte Schrift beitragen, bei ähnlichen Anlagen Mißgriffe zu verhindern, welche diese erfreuliche Aussicht leicht wieder in Zweifel stellen könnten.

Ein höchst raffinirter Wiener „Schäppler“, Namens Andrasthke, der unter den verschiedensten Namen und Titeln in der ganzen Welt umherreist und auch Berlin wiederholt unsicher gemacht hat, ist jetzt endlich dingfest gemacht worden. Andrasthke war schon vor vier Wochen in Jülich verhaftet worden, hatte sich aber mit großer Schlaueit aus der Schlinge zu ziehen gewußt. Der erst 25 Jahre zählende Abenteuerer war vor zwei Jahren nach Unterschlagung einer Summe von 8000 fl. aus Wien flüchtig geworden und hat seitdem zumeist als „Ingenieur aus Wien“ die größeren Städte Europas und auch einige Städte Asiens und Africas berührt und überall Betrügereien verübt. Zu Anfang dieses Jahres noch hatte der Abenteuerer hier in Berlin unter dem Namen Joseph Prinz im „Hotel zum grünen Baum“ eine Anstellung als Geschäftsführer gefunden, und fungirte als solcher auch unangefochten, bis die Wiener Polizei durch eine aufgefangene Correspondenz dahinter kam, daß Prinz mit dem Hochschöppler identisch sei. Unvergütlich wurde das hiesige Polizeipräsidium davon avisirt, Prinz erhielt eine Vorladung zur Polizei, benahm sich aber während des Verhörs mit solcher Ruhe, daß er als mit Andrasthke nicht identisch wieder entlassen wurde. Bald darauf zog er es jedoch vor, schleunigst aus Berlin zu verschwinden. Aehnliche Streiche hat dies gefährliche Individuum noch in vielen anderen Städten ausgeführt und einem Wiener Detective geblüht das Verdienst, ihn in der Maste eines „Pferdehändlers aus Triest“ unschädlich gemacht zu haben.

Ein Buchhalter (Gellenthin) hatte einer Sängerin in einem café chantant, einer Ausländerin, eine Reizung gestenkt, die von derselben auch erwidert wurde. Einer Verbindung stellten sich jedoch Hindernisse entgegen, da der Vater des jungen Mannes seine Einwilligung zu geben verweigerte. Vorgestern hatte die Dame einem Dienstmann, der für sie öfter Gänge besorgte, den Auftrag gegeben, ein Zimmer für sie zu mieten. Dies war auch in einem Hotel garni der Friedrichstadt geschehen, und das Mädchen alsbald dort eingezogen. Gestern Mittags hörten die Hausbewohner plötzlich Schüsse fallen. Man sandte zu einem Schloffer, und ließ die Thür erbrechen. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar: man fand die Leichen der Sängerin und ihres Geliebten. Daneben lag der Revolver.

Montau, 1. Juni. Ein größliches Schauspiel bot sich uns in der vergangenen Nacht dar. Das Gehöft des Besitzers Franz Görz brannte gänzlich nieder, und was das Furchterliche bei der Sache ist, die zwanzigjährige Tochter und 3 Dienstmädchen sind mitverbrannt. Der Kesse hat so furchtbare Brandwunden davongetragen, daß an ein Aufkommen nach Aussage des Arztes nicht mehr zu denken ist. O, welche Trauer für die bejahrten Eltern! Von lebendem wie von todem Inventarium ist auch nicht das kleinste Stück gerettet worden.

Der fünfte deutsche Friseur-Congress findet in diesem Jahre in den Tagen vom 29. Juli bis 1. August in Hamburg statt.

Ein Vater auf Besuch bei seinem Sohne in München. Vater: Komm, mein Sohn, weil wir gerade am Hofbräuhaus sind, wollen wir ein Maß trinken, denn ich habe einen qualvollen Durst und Du wirst auch durstig sein! Sohn (Student): Ich durstig? Nein, so weit laß ich's gar nie kommen.

Die Fürsten des Herzogs von Augustenburg bei Brintenau sind in voriger Woche durch einen Waldbrand schwer heimgeschickt. An 3000 Morgen junge Bestände sind vernichtet u. dadurch ein Schaden von mindestens 150,000 M. entstanden.

### Börsen-Bericht.

Stettin, 22. Juni. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. — Temperatur + 18° R. — Barometer 28" 2". — Wind: SW. Weizen ermattend, pro 1000 Kilo loco gelber inländischer nach Qualität 200—240 M. bez., weißer 220—245 M. bez., per Juli-August 234—231,5—232,5 M. bez. Roggen matter, pro 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 176—182 M. bez., russ. 148—153 M. bez., feiner 156—163 M. bez., per Juli-August 152,5—150,5—151,5 M. bez. Gerste ohne Handel. Hafer ohne Handel. Erbsen ohne Handel. Spiritus flau, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 51,0 M. bez., per Juli-August 51,4—51,0 M. bez. Regulirungspreise: Weizen 236,0, Roggen 152,0, Hafer — Spiritus 51,2 M. bez.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis predigen:  
St. Marienkirche.  
Vormittag 9 1/2 Uhr Herr Superintendent. Schneider.  
Feier des heil. Abendmahls.  
Nachmittag 2 1/2 Uhr Prediger Friedreich.  
Schloßkirche.  
Vorm. 10 Uhr Herr Hofpred. Schmidt.  
Nachm. fällt der Gottesdienst aus.  
St. Petrikirche.  
Vormittag 9 1/2 Uhr Herr Provinzial-Bitar  
Schabow.  
Nachmittag Besegottesdienst.  
Lutherische Kirche.  
Sonntag Vormittag 10 Uhr Predigt  
gottesdienst mit Wichte und heil. Abend-  
mahl Herr Superintendent Weider.  
Nachmittag 3 Uhr Besegottesdienst.

**Bekanntmachung.**

Die Arbeiten zum Zweck der Er-  
neuerung des Bollwerks an beiden Ufern  
der Stolpe unterhalb der Lachs-Schleuse  
sollen im Wege der Submission vergeben  
werden und wollen Unternehmer ihre  
bedingungslosen Offerten versiegelt unter  
der Aufschrift

**„Uferbollwerk unterhalb  
der Lachs-Schleuse.“**  
bis zum 2 Juli cr. Vormittags 12  
Uhr an uns einreichen.

Die Bedingungen nebst Handzeich-  
nungen liegen in unserer Registratur  
während der Dienststunden zur Einsicht  
aus, auch wird der Kämmerer Strippert  
jede sonst wünschenswerthe Auskunft  
ertheilen.

Stolpe, den 22. Juni 1877.

Der Magistrat.

**Omnibus-Fahrt  
Stolpe-Stolpmünde.**

Morgen Sonntag, den 24. d. M.,  
Nachmittags 1 1/2 Uhr eröffnet mein  
Omnibus die Fahrt nach Stolpmünde  
und zurück, welche vom 1. Juli cr.  
ab täglich geschehen soll. Billets für  
Hin- und Rückfahrt à 1 Mk. 50 Pf.,  
einzelne Fahrt 1 Mk., sind Markt 23  
bei Herrn Kaufmann Jandt zu lösen,  
von wo auch die Abfahrt stattfindet.  
Stolpe, den 23. Juni 1877.

H. Jahnke.

**Schr.-Dampfer  
„Arthur“**

Capt. Tette,  
von Stettin nach Stolpmünde  
am 26. Juni cr.

G. Rbt. Meyer jr. Stolpmünde.

**Rud. Christ. Griebel, Stettin.**

„UNION“, Versicherung,  
Berlin, Taubenstraße 23, sucht gegen  
hohe Provision Agenten an allen  
Orten.

Ein Mitleser zum „Reichsboten“ wird  
gesucht Holzstraße 26.

**Billets**

zu den Stolper Rennen  
am 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr  
sind für den Sattelplatz à 3 Mk.,  
Equipagenplatz à 3 Mk., die Tribüne  
à 1,50 Mk. bei dem Kaufmann Rein-  
holtz zu haben.

**Zur Beachtung!**

Während der Badezeit, vom 1. Juli  
d. J. ab, werde ich in dem in der  
Hauptstraße gelegenen Hause des Herrn  
Knocke in Stolpmünde ein Lager  
feiner Fleisch- und Wurstwaren  
errichten und bitte ich mein Unternehmen  
gütigst unterstützen zu wollen.

A. Siede, Wurstfabrikant,  
Stolpe.

**Zu verpachten**

größere Räume, die sich zu jeder  
Fabrikanlage eignen, mit dazu gehöriger  
Dampfkrast.

Feth & Co.,  
Wollmarktstr. 1.

Montag, den 25., Dienstag, den 26.  
und Mittwoch, den 27. Juni cr. ist bei  
mir frisch gebrannter Nüdesdorfer  
Steinfall aus dem Ofen zu haben.

Carl Westphal-Stolpe.

Ein Rittergut in Pommern,  
seit lange im Besitz einer Familie, ca.  
2000 Morg., darunter 1450 guter Acker,  
350 schöne Wiesen, 150 Schlagb. Holz-  
gut arrondirt, 1/2 Meile Chaussee von der  
Kreisstadt, mit schön. Inventar u. geordn.  
Hypoth., soll durch mich wegen Erbschafts-  
regul. bei ca. 30 Tausend Anzahlung ver-  
kauft werden.

Ernst Schmidt-Stolpe,  
Neuthorstraße.

**Berichtigung.**

In dem gestrigen Staatsamtsbericht  
muß es unter „Sterbefälle“ heißen: Stell-  
machernstr. Kressin S. Carl, 4 Jahre  
alt, Masern, — statt Stellmachernstr.  
Kressin S. Carl, 47 J. alt, Masern.

**Orts-Verein  
der Drechsler &c.**

Aus Anlaß der Anwesenheit zweier  
Mitglieder des Generalraths des Gewer-  
vereins der deutschen Tischler und ver-  
wandten Berufsgeossen aus Berlin  
findet am Dienstag, den 26. Juni  
cr., Abends 8 Uhr im Hanne-  
schen Lokal eine

**Ortsvereins-Versammlung**  
statt, zu welcher die Mitglieder des  
obigen Vereins, sowie alle Freunde  
und Gönner der Gewervereine und  
die Mitglieder des Handwerker-Vereins  
hiermit eingeladen werden.

Jedem ist der Zutritt gestattet und  
wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Tages-Ordnung:

Vortrag über die Gewerl-Vereine.

Der Ausschuh

**Rothen Bordeaux-Wein,**  
à Flasche 90 Pf.,

**Mosel-Wein,**  
à Flasche 70 Pf.,

offerirt als sehr preiswerth  
**Julius Schweitzer.**

Neue gute Mauer- u. Dachziegel-Breiter  
Lief. fr. Wagon Flatow 3, 25 u. 33 Mk.  
pr. 1000 St. 30 Schock starke trock. Speich.  
à Schock 2,50 Mk. fr. Flatow.

Fr. Auring, Flatow.

**Gute Polsterheede**

offerirt billigt  
**W. Falkenstein,**  
Langestraße 32.

**Sehr schönen neuen  
Matjes-Hering**

und  
frische Lissab Kartoffeln  
empfehl  
**Ernst Reinholdt.**

**Eine ganz leicht gehende, englische  
Dreschmaschine  
mit Holzwerk**

vier Jahre getrieben, soll wegen Be-  
triebs-Menderung preiswürdig verkauft  
werden. — Die Maschine steht auf  
dem Gutshofe zu Gr.-Duesow und  
kann dort jeder Zeit besehen werden.

**Kutscher-Jannowitz**

**Abessinische  
Röhrenbrunnen**  
mit hölzernen Pumpen von  
60 Mk. an, auch eiserne  
Pumpen versch. Construction  
lieferer für Fabrikpreise.  
Cataloge nebst Preiscon-  
rant zur Ansicht.

**W. Lade, Brunnenmeister.**

Ein Kranken-Schiebewagen wird  
sogleich zu mietzen od. zu kaufen gesucht  
Holzthorstraße 52.

Wegen Umzuges billig zu verkaufen:  
2 Pferde, 1 Halbveredwagen,  
1 Schlitten, Pferdegeschirre u.  
**Sönderop, Bauinspector,**  
Bahnhofstraße.

**Matjes-Hering**  
empfangt in sehr schöner Qualität und  
offerire zu 10 und 12 Pf. das Stück  
**Louis Mundt.**

**Guter Hafer**  
liegt zum Verkauf auf dem  
Dominium **Ristow b/Schlame.**

**Scheiben-Pulver**  
mit sog. nassen Brand hält empfohlen  
**Wilh. Stämmler.**

Meine directen neuen Abladungen  
von sehr schönem

**Schönebecker Siede-Salz  
(Kochsalz),  
Staßfurter Viehsalz,  
Prima doppel gestiebt engl.  
lischen Schmiedekohlen,  
Prima Rügener Schlemm-  
krade,**

**Prima (Stevens) dänischer  
Stücken-Kreide,  
bestem, dünnflüssigen wasser-  
freien Steinkohlen-  
Theer in Petr. Gebinden,  
englischen Chamottesteinen  
in diversen Sorten,  
besten Dachpappen,**

alles in ganz vorzüglicher Qualität zu  
den billigsten Engros-Preisen, sowie  
mein großes gut assortirtes Lager in

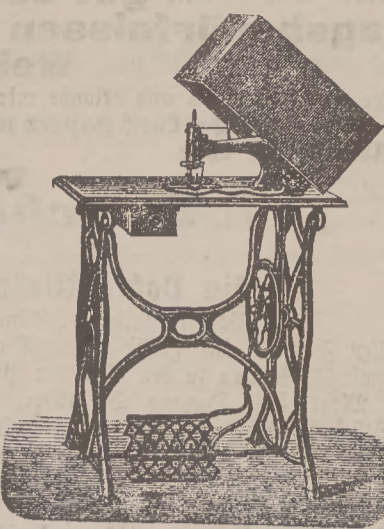
**Stangen-Eisen und  
Drabtnägeln**

fast aller Dimensionen offerire ich  
aufs billigste

**Heinrich Kraft,  
Stolpmünde.**

**Grosse Preisermässigung.  
Die Original Nähmaschinen der Singer-Manufacturing Co.,  
Newyork (Größte Nähmaschinen-Fabrik),**

deren Güte durch den außerordentlichen Absatz (1876 die enorme Zahl von 262,316 Stück) und durch die hohen auf  
allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die  
besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen,  
welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:



**Die neuen Familien-Nähmaschinen**  
mit Hand- und Fußbetrieb,  
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsett-,  
Mützen- und Schirm-Fabrikation,  
M. 85, M. 93, M. 110, M. 120.

**Medium-Nähmaschinen**

für Schneider, Schuhmacher, Tapezire u.  
M. 135.

Bei Baarzahlung 5% Rabatt.

**G. Neidlinger, Berlin,**

General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.

Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechen-  
der Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlungen von M. 2.  
abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen  
aller Systeme im Austausch gegen Original-Singer-Maschi-  
nen in Zahlung mit angenommen.

**Alleinige Vertretung in Stolpe:**

Filiale des „Berliner Frauenschutz“.

Anderer Unternehmungen wegen  
stelle von heute ab  
zu außergewöhnlich billigen  
Preisen mein ganzes Waaren-  
Lager zum Ausverkauf.  
Engros = Einkäufer mache beson-  
ders auf diese vortheilhafte Offerte  
aufmerksam.  
**K. I. Gross Sohn  
Stolpe.**

**Herbst-oder Stoppel-  
rübensamen**

offeriren billigt  
**Gebrüder Ladisch.**

**Kirsch- u.  
Simbeer-Saft,**

in vorzüglich aromatischer Waare,  
empfehl billigt  
**Nathan Blau.**

**200 vollsägige  
Sammel**

sind in Gr.-Crien (Vorwerk Hein-  
richshof) verkäuflich.

Auf dem Dominium **Keddies**  
bei Barnow stehen

**120 starke, vollsägige  
Sammel**

zum Verkauf.  
**Post.**

Auf dem Dom. **Neu-Vargow**  
per Mickrow stehen

**60 Sammel**

zum Verkauf.

**110 Southdown-Samel  
und 30 Mutter-  
schafe stehen zum Ver-  
kauf in**

**Alt-Gatzmerow.**

Blumen- und Fruchtstrafen-Ecke 10  
ist zum 1. October d. J. eine freund-  
liche Wohnung von 3 Zimmern zu  
vermieten.

Eine möblirte Stube für einen auch  
zwei Herren ist gleich oder zum 1.  
Juli cr. zu vermieten. Zu erfragen  
Synagogenstraße 350.

Holzthorstraße 53 ist eine Wohnung,  
bestehend aus 4 heizbaren Stuben, heller  
Küche, Speisekammer und allem Zu-  
behör zum 1. October cr. zu vermieten.

In meinem Hause, Langestraße 78,  
ist eine Wohnung, bestehend aus zwei  
Zimmern nebst Zubehör, sofort zu ver-  
mieten.  
**Franz Horst.**

Zwei Parterre-Bwohnungen von 4 u.  
7 Zimmern und allem Zubehör sind vom  
1. Octbr. cr. z. vermiet. Blumenstr. 2.

Zwei Stuben nebst Zubeh., sowie eine  
möbl. Stube für einen einzelnen Herrn  
zum 1. October d. J. zu vermieten  
Bergstr. 41a. Frau **Gremmers.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heiz-  
baren Stuben, Kabinet u. Küche, nebst  
Zubehör  
Wilhelmstr. 20.

**Arbeiter**

bei gutem Lohn finden dauernde Be-  
schäftigung bei  
**C. F. Zechlin, St.-Georg.**

Ein neuer starker Arbeitswagen  
steht zum Verkauf. — Auch ein  
tüchtiger Geselle

wird verlangt.

**W. Siwert, Stellmachernstr.,  
Wollmarktstraße Nr. 4.**

Dominium **Schwetzkow**  
sucht zum 1. Juli cr. oder 1. August  
cr. einen

**Milchpächter**

für die Milch von 70 Kühen (Zandern-  
Rase) — 9 Pf. pr. Eiter — oder einen  
**Maier od. Maierin**

für Gehalt und Tantème.  
**Holtz-Schwekton.**

In **Neu-Carwen** bei Mickrow  
wird sofort ein unberheiratheter

**Auhirt**

verlangt.  
E. j. Mädchen, w. befähigt ist, in den  
Elementarw., im Franz. u. in der Musik  
zu unterrichten, sich auch währ. eines Se-  
mesters in e. h. Töchterchule practisch ge-  
übt hat, sucht z. 1. Oct. e. St. b. jüngeren  
Kindern. Näh. Stolpe i. Pomm. b. Fel.  
**Hartmann, Al.-Ankerstr. 48.**

Eine gesunde kräftige Amme wird  
sofort gesucht. Das Nähere bei  
Frau **Amelung.**

**Ein tüchtiges  
Stubenmädchen,**

welches mit der Wäsche gründlich Be-  
scheid weiß, sucht zum 1. October cr.  
**Emma Bumke,  
Wilhelmstr. 7a.**

Auf dem Dom. **Rexin** bei Pot-  
tangow findet zum 1. October

**ein Mädchen,**

welches mit der **Milcherel** Be-  
scheid weiß, Stellung.

Ein ordentliches  
**Mädchen**

für Küche und Haus wird per 1. Juli  
cr. verlangt  
**264. Neuthorstr. 264.**

Zum 1. October findet auf dem Dom.  
**Rexin** bei Pottangow eine tüchtige  
erfahrene Wirthin

Stellung.

**Geübte  
Lungenortirerinnen**

werden sofort verlangt.  
**W. Falkenstein,  
Langestraße 82.**

Am Freitag ist eine Kanarienne  
entflohen. Der Einfänger wird gebeten,  
selbige gegen Belohnung abzugeben beim  
Hufar **Ebert, Wallstraße 16b.**

Zwei Herren-Oberhemden und zwei  
Paar Damenstrümpfe sind auf dem  
Spülplatz an Mühlenhor abhanden  
gekommen. Abzugeben Mittelstr. 185.

Am Donnerstag gegen Abend hat sich  
von der hiesigen Dorfheerde meine rothe  
Kuh, kenntlich durch Jochdruck, weiß  
und roth melirte Blässe und weiße  
Fesseln, verlaufen. Wiederbringer er-  
hält eine Belohnung. Vor Ankauf  
wird gewarnt.

Schäfer **Krest** in Gr.-Stettin.

**15 Mark Belohnung**

Demjenigen, der mir den Dieb nach-  
weist, welcher gestern Vorm. in der Zeit von  
8-1 Uhr in meine Wohnung einge-  
brochen ist und mir verschiedene gute  
Kleidungsstücke, Lebensmittel und  
4 Mk. 50 Pf. baar Geld gestohlen hat.

Gubltzer Chausseehaus, 23. Juni 1877.  
**Papenfuss, Chaussee-Aufscher.**

**Bergbrauerei-  
Lohmühle.**

Sonntag, den 24. Juni 1877:

**Grosses  
Militär-Concert**

ausgeführt vom Trompeter-Corps des  
Pomm. Husaren-Regimentes (Blüch.  
Huf.) Nr. 5, unter Leitung des Stabs-  
Trompeters

Herrn Heinrich Kocoschewitz.  
**Entrée** à Person 20 Pf. Kinder 10 Pf.  
Anfang 4 Uhr. Schluß gegen 10 Uhr.  
Programm an der Kasse.

**Julius Eckert.**

Zum dem am 25. d. M., Abends  
7 Uhr stattfindenden

**Stränzchen**

ladet ergebenst ein  
**F. Hanno.**

Sonntag, den 24. Juni cr. und  
Montag, den 25. Juni cr.:

**Tanzfränzchen,**

wozu ergebenst einladet  
**G. Rinkleben.**

**Gesellschaftshaus Gubltz.**

Jeden Sonntag  
**Tanzfränzchen.**

**F. Schlemenz.**

**Cassehaus Ritzow.**

Heute Sonntag:  
**Tanzvergnügen,**

(Anfang 4 Uhr)  
wazu ergebenst einladet  
**W. Graazow, Gastwirth.**

**Bekanntmachung.**

Nach § 1 ad 2 des Gesetzes vom 8. April 1874 soll ein jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in welchem er das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist, der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden.

Die Herren Ärzte Geh. Sanitätsrath Dr. Kiepmann und Dr. Mulert werden die Impfung der Kinder der hiesigen Stadt- und Armenerschule am Freitag, den 22. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, die Revision aber am 29. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr

in der hiesigen Stadtschule vornehmen und fordern wir daher die Angehörigen der der Revaccination unterliegenden Kinder und resp. diejenigen Pflegeeltern und Pensionshalter, bei denen sich dergleichen Kinder aufhalten, hierdurch auf, für die Bestellung der benannten Kinder zu dem öffentlichen Revaccinations- und Revisions-Termine zu sorgen.

Von der Verpflichtung der Bestellung ihrer Kinder, Pflegekinder und Pensionaire sind nur diejenigen zu entbinden, welche Krankheit oder die durch eine approbirte Medicinal-Person vollzogene Revaccination durch ein Attest im Termine nachweisen.

Wer es unterläßt, die revaccinationspflichtigen Kinder in dem angegebenen Termine ohne Nachweis der vorgehaltenen Entschuldigungsgründe zu stellen, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen.

Eine besondere Bestellung der qu. Kinder wird von hier aus nicht erfolgen. Stolz, den 14. Juni 1877.

Die Polizeiverwaltung, Stössel.



Zum Bade-Umzug empfehle ich meine einpännigen

**Möbelwagen** zur gefälligen Benutzung. F. Kunde, Kl.-Ankerstr. 49.

**Schuhmacher-Stepperei** wird gut, schnell und billig bei C. Jahnke, Neuthorstraße 258, im Laden gemacht.

**Verkauf.**

Die den Voigt Woggon'schen Erben gehörigen **200 Morg. Wiesen**, belegen am Gard'schen See und an dem Lubow-Flusse, sollen durch mich am 2. Juli cr. in Parzellen oder auch im Ganzen verkauft werden. — Verkaufstermin findet von 9 Uhr ab im Gasthose des Herrn H. Mentzel in Gr.-Garde statt.

N. Schüler, Schmolzin.

**Wöchentliche Dampfer-Beförderung** von Normal-Gütern zwischen **Stolpmünde und Hamburg-Kiel.**

Durchfracht (Mk. 1,50) per 50 Kilo (Mk. 1,30)

G. Rbt. Meyer jr. in Stolp. L.F. Mathies & Co. i. Hamburg.

**Güter** jeder Größe weise zum vortheilhaftesten Ankaufe nach

Güter-Agent E. Dornn, Elbing (Westpreußen).

**Concentrirte Fruchtsäfte**

zu Limonaden, Speisen, Saucen etc.

**Apfelsinensaft** Citronensaft Ingwersaft Vanillensaft

hochfeine Dualität.

1/2 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 0,75 Mk.

**Engl. Marmeladen**

von Aprikose, Orange, Erdbeer, in Originaltöpfen, empfehlen

A. Lemme & Co.

**Superphosphate**

empfehle ich unter Garantie der streng innegehaltenen Procentzahl an Stärken zu den zeitigen Fabrikpreisen mit Aufschlag der Fracht und Kosten. Geneigten Aufträgen darin sehe ich jetzt recht schnellig von den Herren Besitzern wie von den bäuerlichen Gemeinden zur Deckung ihres Gesamtbedarfs entgegen. — Preis-Courante gratis. — Bei directen Bezügen übernehme ich auch die Expedition hier zu den möglichst billigen Provisions-Sätzen.

Heinrich Kraft, Stolpmünde.

Eine gute Siege steht zum Verkauf Wollweberstr. 240.

**Großer Berliner Ausverkauf**

noch nie in solchem großen Maßstabe dagewesen.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mit einem großen Lager der anerkannt besten und billigsten **Berliner Schreibmaterialien, Galanterie-, Kurz- und Leder-Waaren,** sowie mit einem **gut sortirten Lager von Nähmaterialien und Alltagsbedürfnissen für Damen** als auch mit einer großen Auswahl von **Weisswaaren und Stickereien**

hier eingetroffen bin und erlaube mir auf nachstehenden Preis-Courant aufmerksam zu machen. Der Verkauf dauert nur 4 Tage, von Montag, den 25. bis Donnerstag, den 28. Juni cr., Abends 10 Uhr.

Das Verkaufs-Local befindet sich in **H. Schröder's Hotel, Wollmarkt Nr. 1.** **10,000 neue Artikel.**

Ein Posten Wollwaaren, Fantasie-Sachen, eine Parthie Steppröcke.

Ein Posten Gardinen, Leinwand, Bettzeuge, Taillentücher, Jacken, Strümpfe, Steppröcke, seidene Bänder in allen Farben, eine große Auswahl von Brüsseler Velour-Teppichen, sowie Bettvorleger, eine große Partie Bettdecken sowie Tischdecken zu den billigsten Preisen, ein Posten Küchengeräthe, Stück 50 Pf., 1000 Duzend Haarbüschel, Stück 50 Pf., ein Posten Handseger, Stück 50 Pf., ein Posten feine Kleiderbürsten, Stück 50 Pf., ein Posten Regenschirme von 3 Mark an, sowie Sonnenschirme von 1 Mk. 50 Pf. an.

Obgleich ich bei meinen Preisangaben alles Mögliche gethan, um am hiesigen Plage einen großen Umsatz zu erzielen, so will ich einem geehrten Publikum noch dadurch entgegenkommen, indem ich bei Einkäufen von 2 Mark einen Damenfächer gratis verabreiche und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

H. Hirschfeld aus Berlin.

**Zur Beachtung.**

Die Haupt-Niederlage unserer Fabrikate, sowie **Wollumtausch und -Verkauf, Annahme zur Dampf-Färberei und Walkerei** befindet sich seit dem 5. Juni cr.

Langestraße 81,

im Hause des Kaufm. Hrn. Philipp sen. **Walkmühle, im Juni 1877.**

A. Steingraber's Söhne.

Billigste tägliche Zeitung.

**Jeden Tag**

die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz veröffentlicht in übersichtlicher Darstellung neben allem anderen Wissenswerthen und Unterhaltenden aus der Tagesgeschichte die täglich in Elbing erscheinende **billigste Zeitung**

„**Elbinger Post**“

**Volkszeitung für die Provinz Preußen.**

Elbing hat in der ganzen Provinz die raschesten Postverbindungen und ist die „Elbinger Post“ schon am Tage der Ausgabe in den Händen ihrer Leser.

Das **Abonnement** für das am 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten — auch durch die Landbriefträger — für nur **1 Mark 90 Pfennig** an, wofür die „Elbinger Post“ täglich frei in's Haus geliefert wird.

Im nächsten III. Quartal bietet die „Elbinger Post“ ihren Abonnenten wieder eine **Prämie**, die in jedem Hause, auf dem Lande und in der Stadt, hoch willkommen sein wird.

1 Mark 90 Pfennig pro Quartal.

**J. Meyer,**

**Pianoforte-Handlung in Göslin,**

empfeilt Piano's und Harmonium's aus den renomirtesten Fabriken zu **Originalfabrikpreisen.**

**Danziger Zeitung**

erscheint täglich zweimal.

Abonnementspreis **1,50 Mk.,** für Auswärtige **5 Mk.**

Die „Danziger Zeitung“ bringt die neuesten politischen Nachrichten, — vom Kriegsschauplatz übersichtliche Nachrichten und Telegramme, — ausführliche Verhandlungen des Reichstags und des Landtags, volks- und landwirtschaftliche Artikel, Besprechungen der Kreis- und Provinzial-Angelegenheiten, politische und Börsen-Telegramme, Handels- und Schiffsverkehrsberichte, Correspondenzen aus der Provinz und Locales, so wie ein gewähltes Feuilleton. — Inserate finden durch die „Danziger Zeitung“ die weiteste Verbreitung in allen Kreisen der Gesellschaft.

Wir bitten um gefl. rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei der Post oder in der unterzeichneten Expedition, Kettnerhagergasse 4.

Expedition der **Danziger Zeitung.**

**Moras' haarstärkendes Mittel.**

Dieses weltberühmte Fabrikat aus der Fabrik der Erfinder **M. Moras & Cie.,** Königl. Hoflieferanten in Köln a. Rh., ist p. 1/2 Fl. 2 Mk. — p. 1/2 Fl. 1 1/2 Mk. — p. 1/2 Fl. 10 Mk. — nur allein echt zu beziehen in Stolp bei **E. Rob. Müller,** Langestraße Nr. 75. **Man hüte sich vor Ankauf nachgemachter Fabrikate!**

**Angestößt's Brennholz**

habe nach wie vor in allen Arten vorräthig und liefere billigt vor die Thür.

**Eichen- und Kiefern-**

**Knüppel,**

im Walde 2 u. 2 1/2 Thlr. pr. 4 R.-Mtr.

**180 Stamm Bauholz,**

nahe der Chaussee,

3 1/2 Sgr. pr. Rb.-F. im Durchschnitt.

**Trockene Bretter**

in allen Stärken billigt.

**Latten**

für Ziegeldach, 24'

pr. Schock 10 1/2 Thlr.

für Pappdach,

pr. laufenden Fuß 2 Pf.

Dachbretter, 24' pr. Schock 16 Thlr.

**Carl Meissner,**

**Raths-Dammitz.**

**Silione**, das bekannte kosmetische Schönheitsmittel dient zur Verschönerung aller Haut-Unreinigkeiten, à Fl. 3 Mark, halbe Fl. 1,50 Mk. Erfinder **Kotth & Co.,** Berlin. Zu haben bei **E. Rob. Müller, Stolp.**

**Guten Matjes-Hering**

offerirt **Julius Schweitzer.**

**Gefundene Sachen.**

1 Haarschleife, 1 Hundemaulkorb, 1 weißer Kinderunterrod.

**Stolper Marktpreis**

vom 20. Juni 1877.

	höchster Preis	niedrigster Preis
Weizen, schwer 100 Mgr.	—	—
„ mittel	—	—
„ leicht	—	—
Roggen, schwer	19 30	19 20
„ mittel	19 20	19 10
„ leicht	19 10	19
Gerste, schwer	18	17 8
„ mittel	17 80	17 40
„ leicht	17 60	17 20
Hafer, schwer	18 40	18 20
„ mittel	18 20	18
„ leicht	18	17 80
Erbsen, gelbe, z. Koch.	16 70	16 50
Speisebohnen, weiße,	58	57 70
Binsen	60	59 70
Kartoffeln	4 5 4	4 4
Röhrlstroh	8	7 70
Heu	9	8 70
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Mgr.	1	—
„ Bauchfleisch	—	—
Schweinefleisch	1 10	1
Kalbfleisch	—	—
Hammelfleisch	—	—
Speck, geräuch.,	1 80	1 70
Eibutter	2 10	2
Eier	60 Stück	2

Verantwortlicher Redacteur:

**R. Rudel** in Stolp.

Druck und Verlag der **W. Delmann'schen** Buchdruckerei in Stolp.

**Strümpfe jeder Art**

in der **Strickfabrik** von

**A. J. Wolffberg,**

Neuthorstrasse.

Mein Lager

von **Cylinder-, Filz-, Stroh- u. Stoffhüten**

empfehle bestens.

**NB.** Jede Reparatur an Hüten sowie das Umarbeiten der Cylinderhüte nach neuester Form wird schnell und sauber ausgeführt.

**C. M. Ludewig,** Hutfabrikant aus Stettin,

Mittelstraße Nr. 139, vis-à-vis der St.-Marienkirche.

**Husten- und Brust-Catarrh beseitigt**



Weißenburg am Sand (Bayern), 24. Novbr. 1876.

Herrn Friedr. Rehm in Ansbach. Vor etlichen Wochen erhielt ich auf mein Ansuchen von Ihnen eine halbe Flasche echt rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz, welcher sich auch bei meinem Kinde ausgezeichnet bewährt hat, indem nach Verbrauch dieser halben Flasche der Husten und Brustcatarrh ganz beseitigt war.

**Matthias Moritz,** Mauremeister.

Nur diejenigen Flaschen, welche auf dem Kapselverschluss neben abgedruckten Fabrikstempel des gerichtlich anerkannten Erfinders des Trauben-Brust-Honigs tragen, sind echt.

Leidende, welche ihr Geld nicht für betrügerische Nachahmungen und Fälschungen wegwerfen möchten, wollen genau auf die Firma des Erfinders achten. Verkaufsstelle des allein ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs in Stolp bei den Herren **A. Lemme & Co.,** Droguenhandlung, Lange- und Schmiedestraßen-Ecke, und **Ernst Eppinger,** Delicatezhandlung, Holzenthorstraße.